

Die mathematisch-physikalische Klasse verlor am 23. Mai 1923 ihr ordentliches Mitglied **Johannes Rückert** nach schwerer Krankheit.

Rückert, ein Enkel des Dichters, war am 28. Dezember 1854 in Coburg als der Sohn des Medizinalrates Karl Rückert geboren. Er studierte in Jena, Straßburg, Freiburg und München, wo er 1879 promovierte. Hier habilitierte er sich 1882 mit einer vergleichend-anatomischen Arbeit über den Pharynx, deren Ergebnisse auch heute noch zu Recht bestehen.

Sein weiterer Arbeitsweg ist scharf umgrenzt. Er wandte sich zunächst der Erforschung des Nierensystems zu und brachte durch die in seinen Veröffentlichungen niedergelegten Beobachtungen und Gedanken dieses Thema von neuem zu allge-

meiner Beachtung. Sein Referat aus dem Jahre 1892 ist klassisch zu nennen. Selten ist mit größerer Klarheit, Sachlichkeit und geistiger Beherrschung das in der Vergangenheit Erreichte kritisch gewürdigt, der derzeitige Stand der Kenntnisse klargestellt und mit seltenem Scharfblick die Wege für die Zukunft gewiesen worden.

Die Untersuchungen der Vornierengefäße führten Rückert dazu, sich für die Entwicklung der Gefäße im allgemeinen und für die Entwicklung des Blutes und der Keimblätter bei Wirbeltieren zu interessieren. Durch Jahrzehnte lange mühsamste Arbeit, fortgeführt bis in die letzten Jahre seines Lebens, hatte er in diesen vielumstrittenen Fragen die Führung übernommen und er hat damit als einer der hervorragendsten Vertreter der vergleichenden Entwicklungsgeschichte mitgeholfen, die große Bedeutung dieses Wissenschaftszweiges für die Forschung unserer Tage aufrecht zu erhalten.

Das dritte Arbeitsfeld, auf dem Rückert tätig war, ist die cytologische Seite der Vererbungsforschung. Rückerts unbestreitbares Verdienst ist es, mit seiner bekannten Arbeit über das Ovarialei bei Selachiern die Wissenschaft dahin gedrängt zu haben, auch die frühe Entwicklung der Geschlechtszellen vor den Reifungsteilungen in ihr Untersuchungsgebiet einzubeziehen, um der Vererbungslehre festen Boden zu geben.

Alle Arbeiten Rückerts stützen sich auf Beobachtungen von unübertroffener Gründlichkeit und Zuverlässigkeit und alle sind sie durch einen Geist lebendig gemacht, dessen zu frühes Erlöschen die Akademie betrauert.

Für München ist Rückert auch durch den Neubau der anatomischen Anstalt unvergesslich geworden. Seine Schöpfung hat der anatomischen Forschung und Lehre eine Stätte bereitet, die auch heute nach 17 Jahren wohl noch als unerreichtes Vorbild gelten kann.

Mollier.